

Ausführungen des Ersten Beigeordneten zum Haushalt 2023 im Gemeinderat am 13. Dezember 2022



Meine sehr geehrten Damen und Herren,

unter welchen Voraussetzungen starten wir in das neue Haushaltsjahr 2023?

Seit Jahresbeginn 2020 ist es nicht mehr, wie es einmal war. Zwei Jahre Corona Pandemie haben ihre Spuren hinterlassen. Ebenso die Furcht und Beklommenheit, die seit Februar durch die herrschende Kriegssituation in Europa um sich greifen. Neben den menschlichen Schicksalen, die uns alle sehr betroffen machen, stehen wir vor einem Winter, bei dem wir nicht wissen, was auf uns zukommt. Welche Einschränkungen müssen wir in Kauf nehmen, um die Energiekrise – zumindest ansatzweise – zu meistern.

Die unberechenbare Lage der nahen Kriegssituation macht uns Angst und das Leben in Frieden und Freiheit gewinnt wieder an Bedeutung.

Welche weiteren Lasten kommen auf uns zu?

Inflation, steigende Zinsen, Rezession, vielleicht auch Angst um den Arbeitsplatz. Die Schere zwischen Arm und Reich klappt immer weiter auseinander. Ist unser sozialer Friede gefährdet?

Man könnte mit den negativen Vorzeichen für das Jahr 2023 weiterfahren.

Dennoch ist in dieser „Zeitenwende“ erst recht Optimismus und Tatkraft angesagt. Die Verbraucher sparen Gas und Strom, die Gasreserven für den Winter sind eingelagert. Für die finanziellen Schwierigkeiten durch die hohen Energiepreise hat der Staat seine Unterstützung zugesagt. Vor wenigen Wochen sah man die wirtschaftliche Situation düsterer als heute.

Die Krisenstimmung zieht genauso an uns vorbei, wie die schlimme Corona Welle – mit Schaden und Einschränkungen – aber nicht mit einer vollständigen Zerstörung. Dass wir in vielen Bereichen unsere Wohlfühlzone verlassen müssen liegt auf der Hand.

Nutzen wir diese „Zeitenwende“ auch um die Klimaziele zu erreichen. Die Reaktionszeit hierfür hat sich deutlich verkürzt.

Zum Haushalt 2023 der Stadt Oberndorf

Die wichtigsten Eckpunkte

- ein ausgeglichener Ergebnishaushalt, besser noch ein Liquiditätsüberschuss,
- ein realistisches Investitionsprogramm, das sich finanziell aber auch personell umsetzen lässt
- und hierfür eine genehmigungsfähige Kreditfinanzierung.

Weitere Prämissen sind:

- die Fortsetzung bereits begonnener Maßnahmen und
- die Umsetzung neuer, dringender und unaufschiebbarer Investitionen, denn für wünschenswerte Projekte bleibt kein Spielraum mehr.

Der Ergebnishaushalt hat ein Volumen von rund 47 Mio. Euro. Die planmäßigen Abschreibungen mit 3,5 Mio. Euro werden erwirtschaftet. Der Überschuss beträgt 450.500 Euro. Für die Investitionsfinanzierung kann ein Liquiditätsüberschuss in Höhe von 2.913.200 Euro verwendet werden.

Auf der Ertragsseite bleiben Grund- und Gewerbesteuer, Hundesteuer, Abwassergebühren sowie die Friedhofsgebühren unverändert.

Unumgänglich ist die Erhöhung des Wasserpreises ab 01.01.2023 von 2,60 Euro / m³ auf 3,10 Euro / m³. Grund hierfür sind die gestiegenen Stromkosten, höhere Umlagen an die Zweckverbände, sowie erhöhte Abschreibungen.

Mit Blick auf die Mittelfristige Finanzplanung bis 2026 werden weitere Erhöhungen der Erträge im Ergebnishaushalt erforderlich sein, insbesondere auch für die weiter steigenden Betriebskosten für die bestehenden und noch zu bauenden Kindertagesstätten. Auch hier ist die Belastungsgrenze für die Kommunen erreicht. Gemeinsam mit dem Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung an den Grundschulen ab 2026/2027 fehlen den Kommunen schlichtweg die finanziellen aber auch die personellen Ressourcen.

Eine Lösung bringt hier nur ein gesamtstaatliches Handeln.

Ausschlaggebend für die positive Entwicklung im Ergebnishaushalt 2023 sind die geplanten Gewerbesteuer-Einnahmen in Höhe von 14 Mio. Euro und der Anteil der Einkommenssteuer mit rund 9 Mio. Euro.

An dieser Stelle ein Dankeschön an alle Steuerzahler, insbesondere an alle gewerblichen Unternehmen.

Im Ergebnishaushalt sind für Unterhaltungsmaßnahmen für Hoch- und Tiefbau 3,46 Mio. Euro veranschlagt. Rechnet man die 2023 vorgesehenen Investitionen mit 12,2 Mio. Euro, sowie die Übertragungen aus dem Vorjahr mit 14 Mio. Euro hinzu, kommen wir auf eine Summe in Höhe von rund 30 Mio. Euro.

Ein Volumen, das voraussichtlich nicht umsetzbar ist.

Ein Blick auf die Baulandentwicklung:

In der jüngsten Vergangenheit haben wir in den Wohnbaugebieten: „Aspen Lindenhof, Breite Beffendorf, Im Gehr Bochingen, 76 Baugrundstücke relativ schnell verkauft. Auf dem Robert-Gleichauf-Platz wurden und werden von Bauträgern 60 Wohnungen erstellt. Auf dem Grundstück der OWO an der Lembergstraße wurden 9 und auf dem Wöhrd 18 Wohnungen gebaut.

Im Wohnbaugebiet „Rathausplatz“ in Boll stehen 4 Einzelhausbauplätze und 2 Plätze für Mehrfamilienhäuser zur Verfügung.

Die Erschließung des Wohnbaugebietes „Hinter der Kirche“ in Hochmössingen soll nach der Erstellung des Bebauungsplanes 2023 im Jahr 2024 erfolgen. Hier werden voraussichtlich 17 Grundstücke für Einfamilienhäuser und 3 für Mehrfamilienhäuser entstehen.

Der 2. und 3. Bauabschnitt „Im Gehrn Süd“ in Bochingen ist ein weiteres Entwicklungspotenzial für die künftige Wohnbauentwicklung. Hier können über 40 Wohnbaugrundstücke realisiert werden.

Beim Thema Wohnungsbau- und Wohnbauland-Entwicklung sind wir in Oberndorf gut aufgestellt, dies zeigt u. a. auch die Zunahme der Einwohnerzahl in den letzten 5 Jahren um 653 Personen.

An dieser Stelle möchte ich allen Investoren danken, die sich in Oberndorf engagieren. Das gilt für den Wohnungsbau aber auch für die gewerblichen Einrichtungen.

Aufgrund der hohen Baukosten und steigenden Finanzierungszinsen wird ein Verkauf der Grundstücke künftig sicherlich nicht mehr so schnell erfolgen.

Im Gewerbegebiet „Vogelloch“ stehen jetzt insgesamt ca. 78.000 m² erschlossene Gewerbefläche zur Verfügung. Der Verkauf wird ab 2023 erfolgen.

In der Fortschreibung des Flächennutzungsplanes ist eine Erweiterung der Gewerbefläche an der Autobahn vorgesehen.

Im Gewerbegebiet „Im Rankäcker“ stehen noch Restflächen zur Verfügung, deren Vermarktung im Jahr 2023 geplant ist.

In Hochmössingen wird das Gewerbegebiet „Brandäcker“ im nächsten Jahr erschlossen. Rund 18.000 m² Gewerbefläche können dann zum Verkauf angeboten werden.

Eine positive Gewerbeentwicklung sichert und schafft neue Arbeitsplätze, die Gewerbesteuerereinnahme stabilisieren und erhöhen die Wirtschaftskraft der Stadt Oberndorf.

Ein weiteres, wichtiges Thema ist die Innenstadtentwicklung.

Der Bewilligungsbescheid des Bundeszuschusses „Zukunftsfähige Innenstädte“ mit 200.000 Euro ist nun endlich am 24. Oktober 2022 eingegangen. Der städtische Finanzierungsanteil beträgt 67.000 Euro. Wir wollen nicht nur innovative und kompetente Handlungsstrategien entwickeln, sondern auch konkrete Projekte wie zum Beispiel eine vorübergehende Anmietung von leerstehenden Räumlichkeiten für Neugründer und StartUps, aber auch Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung und Angebote für mehr Begegnung und Gestaltung von Aufenthaltsqualität. Unser Projekt kann nur als Gemeinschaftsaufgabe mit allen innenstadtrelevanten Akteuren gelingen.

Zum Abschluss des städtischen Haushalts noch ein Blick auf die Entwicklung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:

-der voraussichtlich Stand beträgt zum 31.12.2022	287.000 Euro
-für die Finanzierung der Maßnahmen aus Vorjahren wären erforderlich	6.000.000 Euro
-hinzu die geplante Aufnahme 2023	7.159.000 Euro
-abzüglich Tilgung 2023	<u>41.000 Euro</u>
Somit der voraussichtliche Stand zum Jahresende 2023	13.405.000 Euro

Natürlich nur unter der Voraussetzung, dass alle geplanten Investitionsmaßnahmen umgesetzt wurden.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
die Entwürfe der Wirtschaftspläne für das Wasserwerk und für das Freibad sehen folgendes vor:

Im Finanzplan des Eigenbetriebes Wasserversorgung, sind neben den bereits angesprochenen Tiefbaumaßnahmen, der Austausch der Aktivkohle, sowie der Neubau des Triebwerkkanals und der Wasserleitung im Rahmen der Erneuerung der Langer Weg-Treppe, geplant. Zur Finanzierung aller Maßnahmen ist eine Kreditaufnahme von 2.859.000 Euro erforderlich.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum 31.12.2022 insgesamt 4.793.600 Euro. Sollten auch hier sämtliche Maßnahmen durchgeführt werden und die komplett geplante Kreditaufnahme erforderlich sein, beträgt der Stand zum 31.12.2023 nach Abzug der Tilgungen 7.398.300 Euro.

Die Rückzahlung dieser Schuldverpflichtungen bei der Wasserversorgung ist durch Gebühreneinnahmen gedeckt.

Beim Eigenbetrieb „Freibad“ sind für allgemeine Instandsetzungsmaßnahmen 105.000 Euro, für die Erneuerung der Pneumatik 25.000 Euro, der Steuertechnik 315.000 Euro, für den Elektroschaltschrank 35.000 Euro und für eine neue Trafostation 85.000 Euro, insgesamt 565.000 Euro, veranschlagt.

In den künftigen Haushaltsjahren werden weitere Sanierungskosten beim Eigenbetrieb „Freibad“ anfallen.

Abschließend darf ich dem Team der Kämmerei für die Aufstellung des Zahlenwerkes danken
und wünsche Ihnen und uns, dass wir die anstehenden Aufgaben mit dem dazugehörigen Optimismus erfolgreich umzusetzen.